

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 38 (1962)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchanzeigen und Besprechungen = Annonces de livres et comptes-
rendus

Autor: J.H. / W.V. / P.E.Sch.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIBURG, *Kantons- und Universitätsbibliothek*. Dr. phil. Pierre Bise, Journalist in Freiburg, vergabte zu seinem 70. Geburtstag seine umfangreiche Privatbibliothek.

GENEVE, *Bibliothèque publique et universitaire*. Mlle Clermonde Dominicé, licenciée ès lettres, ancienne élève de l'Ecole de bibliothécaires et M. Cyril Borland, licencié en sciences politiques, ancien élève de l'Institut universitaire de hautes études internationales, ont été nommées en qualité de bibliothécaires III.

Pour marquer le proche centième anniversaire de la naissance de Claude Debussy, il a été installé, dans les vitrines du premier étage de l'immeuble des Bastions, une forte intéressante exposition consacrée au grand compositeur français.

LAUSANNE, *Bibliothèque municipale*. La section jeunesse vient d'inscrire son dix-millième lecteur âgé de huit ans. Gratuitement ouverts à tous les enfants de 7 à 15 printemps, la section jeunesse, riche de plus de 5000 volumes, a enregistré en 16 ans d'existence, 465 000 prêts.

VADUZ, *Liechtensteinische Landesbibliothek*. Nachdem sich im Jahre 1956 ein Initiativkomitee zur Errichtung einer Liechtensteinischen Landesbibliothek gebildet hatte, ist das kleine, der Schweiz engverbundene Fürstentum nunmehr so weit, daß der regelmäßige Bibliotheksbetrieb aufgenommen werden konnte und bald die offizielle Eröffnung erwartet werden darf.

Buchanzeigen und Besprechungen — Annonces de livres et comptes-rendus

Die in dieser Rubrik angezeigten Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

Nachschlagewerke — Ouvrages de référence

Kürschners deutscher Gelehrten-Kalender 1961. Herausgegeben von Werner Schuder. 9. Ausgabe. Berlin, W. de Gruyter, 1961. — 8°. 2 Bände mit 2567 Seiten.

Dieses Werk braucht in unsern Kreisen eigentlich kaum vorgestellt zu werden, bildet es doch seit Jahrzehnten ein unerschöpfliches und zuverlässiges Nachschlagewerk für jeden, der im Bereiche des wissenschaftlichen Lebens Auskunft über eine bestimmte Persönlichkeit sucht. Die vorliegende Ausgabe verdient aber besondere Aufmerksamkeit, da sie nicht nur, wie sonst, Ergänzungen, sondern seit 1931

erstmalig wieder einen vollständigen Überblick über die biographischen und bibliographischen Daten aller lebenden Gelehrten deutscher Zunge bietet. Natürlich war, wenn der Umfang in erträglichen Grenzen gehalten werden sollte, eine gewisse Auswahl nicht zu umgehen. Hochschulprofessoren und Wissenschaftler mit reicher publizistischer Tätigkeit erhielten klar den Vorzug. Bei den bibliographischen Angaben von Zeitschriftenartikeln hatten die Verfasser ihre Auswahl selbst zu treffen. Im übrigen wurde aber gerade dem Werkverzeichnis eines Autors größte Aufmerksamkeit geschenkt,

was gar nicht genug geschätzt werden kann. Zu begrüßen ist auch, daß die Auszeichnungen und Preise, sowie die Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Akademien und Gesellschaften erwähnt werden, vor allem aber, daß jetzt auch die Literatur über den Gelehrten (Biographien und Festschriften) geboten wird.

Dem eigentlichen Hauptteil sind einige sehr nützliche Anhänge beigegeben, so eine Liste der seit der 1954-er Ausgabe ermittelten Todesfälle, ein Verzeichnis der Geburtstage nach dem Kalenderablauf der Jahre 1961-1965, ein Register der Gelehrten nach ihren Fachgebieten und schließlich eine Zusammenstellung der wissenschaftlichen Verlage Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Überflüssig zu sagen, daß das bewährte Werk in jede Bibliothek gehört.

J.H.

Propyläen Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte. Hrg. von Golo Mann und Alfred Heuss. Bd. 1: Vorgeschichte — Frühe Hochkulturen. Berlin, Frankfurt, Wien, Propyläen Verlag, 1961. — 656 S., Fig., 72 Taf.

Der 1., in der Reihenfolge des Erscheinens 4. Band des Werkes führt von der Urgeschichte bis zu den beiden ersten Hochkulturen Ägyptens und Mesopotamiens. Ein philosophisches Kapitel «*Conditio humana*» von Helmuth Plessner und ein naturgeschichtliches Kapitel «*Die Herkunft der Menschheit*» von Gerhard Heberer sind den beiden urgeschichtlichen vorangestellt, die von Albert Rust und Richard Pittioni stammen. Die altägyptische Geschichte ist John A. Wilson, die mesopotamische bis 1500 v. Chr. Wolfram von Soden anvertraut. In der Einleitung setzt sich der Herausgeber Alfred Heuß mit diesen Beiträgen auseinander, indem er ihre Ergebnisse zusammenfassend deutet und in ein all-

gemeines Geschichts- und Menschenbild einzuordnen sucht. Das Werk ist weniger für Spezialisten als für Liebhaber der Geschichte geschrieben. Jedes Kapitel ist eine abgerundete Darstellung des heutigen Wissens über ein weites Sachgebiet und als solches für jedermann genußreich zu lesen. Literaturangaben, die dem Fachmann nützliche Hinweise geben könnten, den Fluß der Lektüre aber stören und unterbrechen würden, fehlen. Dank einem ausführlichen Namen- und Sachregister ist aber ein rasches Nachschlagen einzelner Fakten und Gegenstände möglich.

W.V.

Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). 3. Aufl. In Gemeinschaft mit Hans von Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege, Knud E. Logstrup. Hrg. von Kurt Galling. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). 4°

Lfg. 105 und 106 (Band VI, Bogen 1-6/Spalte 1-192: Shaftesbury — Sozialpfarrer). Subs. preis DM 8.40.

Lfg. 107 und 108 (Band VI, Bogen 7-12/Spalte 193-384: Sozialpfarrer — Stoa). Subs. preis DM 8.40.

Abriß der Geschichte antiker Randkulturen. Bearb. von Paul Lambrichts, u. a., Hrg. von Wolf-D. v. Barloewen (Oldenburgs Abriß der Weltgeschichte.) München, Oldenbourg. 1961. VIII, 315 S. — DM 38.—.

Das vorliegende Buch, das als selbständige Ergänzung zum 1956 erschienenen «*Abriß der Antiken Geschichte*» herausgekommen ist, berücksichtigt in leicht verständlicher, die lexikalischen Kriterien erfreulicherweise oft sprengenden Form Geschichte und Kulturen der Kelten, Germanen, Araber, Juden, wie der Bewohner des Donau-Schwarzmeer-Raumes und Weißafrikas. Jedem Kapitel ist jeweils die wichtigste Fach-

literatur vorangestellt. Die Herbeiziehung hervorragender Gelehrter wie Lambrechts (Kelten), Rosenfeld (Germanen), Werner (Donau-Schwarzmeer-Raum), Stadtmüller (Juden), Altheim (Araber) wie des Herausgebers bürgt für eine wissenschaftlich einwandfreie Darstellung des umfangreichen Stoffes, der jedoch dank einer klugen Registeranordnung jederzeit rasch erschlossen werden kann. Chronologische Tabellen am Schluß des Buches geben Aufschluß über verschiedene Dynastien, wie u.a. des Geschlechts Herodes I. Zudem erleichtern einige Kartenbeilagen die notwendigen topographischen Nachweise. Mehr als ein gewöhnliches Lexikon vermag gerade dieser Abriß jedem, der sich über Geschichte, Kulturgeschichte und Kunst der betr. Völker orientieren möchte, nebst dem einen Einblick in die epochale Entwicklung der Forschung des letzten Jahrzehnts zu geben. Bq

Abriß der Geschichte außereuropäischer Kulturen. Band I. Réd. E. Ritter und Wolf-D. von Barloewen. München, R. Oldenbourg, 1961. — 8°. 260 pages, 26 cartes. Hlw. DM 38.—.

Cet important ouvrage excessivement concentré, écrit en style presque télégraphique, est d'une richesse étonnante pour la connaissance des cultures anciennes et modernes des deux Amériques, de l'Océanie, de l'Afrique et de l'Islam ainsi que de l'Empire turc et des principaux pays d'Extrême-Orient à l'exception de la Chine. Le rôle civilisateur des colons, savants et missionnaires, les Livingstone, Stanley et Nachtigal par exemple pour l'Afrique, ainsi que les innombrables informations sur les civilisations indigènes sont d'une telle variété qu'il ne peut en être donné une idée dans un bref compte rendu. Les principaux événements politiques sont également énu-

mérés à leur place chronologique. Des index détaillés à la fin de chacune des trois parties qui composent ce premier volume rendent l'ouvrage agréable à consulter. P. E. Sch.

EICHLER, Richard W. Künstler und Werke. Maler, Bildhauer und Graphiker unseres Jahrhunderts im deutschen Sprachraum. München, Lehmann, 1962. — 192 S., 176 meist ganzseitige Abbild., davon 40 ganzseitige Farbtafeln. — DM 29.50.

Die Absicht des Verfassers, weniger bekannte Künstler vorzustellen, ist offensichtlich und an sich lobenswert. Die Auswahl wirkt indessen zuweilen unmotiviert. Was hat z. B. der als einziger Schweizer Künstler erwähnte Hermann Haller für eine Bedeutung? Soll er als Repräsentant des modernen schweizerischen Kunstschaffens gelten? Doch wohl kaum! Weshalb sind Nolde, Purrmann, Hofer, Kokoschka, Corinth u. a. beiseite gelassen worden? Die Erklärung des Verfassers, sie hätten bereits ihre öffentliche Anerkennung gefunden, befriedigt uns nicht, denn das Gleiche ließe sich doch wohl auch von den berücksichtigten Künstlern wie Kubin, Klimsch, Barlach, Kollwitz usw. sagen. Überhaupt scheint uns dem reichlich und technisch einwandfrei illustrierten Werk der Stempel des Zufälligen allzu stark anzuhaften. Eichler ist ehrlich genug, dies selbst einzugestehen, wenn er im Vorwort bekennt, die Entscheidung der Auswahl sei mitbestimmt worden von subjektiven Einflüssen, wie persönlicher Vertrautheit und Neigung, aber auch technischen Erfordernissen, wie der Erreichbarkeit reproduzierfähiger Vorlagen. Ob man dann aber nicht schon im Titel weniger anspruchsvoll auftreten sollte? Bq

REBLE, Albert. Geschichte der Pädagogik. Fünfte, abermals überarbeitete

Auflage. Stuttgart, E. Klett Verlag, 1960. — 8°. 336 S. geb. DM 14.50.

Das Werk umfaßt die gesamte Geschichte der Pädagogik von der Antike bis zur Gegenwart und läßt die großen Linien klar erkennen. Wir sehen, wie eng Bildungswesen und Erziehungstheorien jeder Zeit mit den allgemeinen Strömungen in allen andern Kulturbereichen zusammenhängen. Der Autor gestaltet den Stoff lebendig und vermittelt eine einfache, deutliche Darstellung der mannigfaltigen Erziehungsideen und Erziehungsformen. Ein nach Hauptgebieten, Epochen und innerhalb der Abschnitte chronologisch geordnetes Literaturverzeichnis, sowie ein Namen- und ein Sachregister ergänzen die Ausführungen dieses für Pädagogen und alle sich für Erzie-

hungswissenschaft Interessierenden sorgfältig ausgearbeiteten Nachschlagewerks. D. A.

Dizionario biografico degli italiani. Vol. 3. Roma, Istituto della Enciclopedia italiana, 1961.

Nous avons déjà rendu compte, lors de la parution du premier tome de ce nouveau dictionnaire et relevé tout l'intérêt que suscite un ouvrage de cette envergure. Le troisième volume vient de sortir de presse. Les soins apportés à sa rédaction sont aussi minutieux que les précédents. En particulier, la partie bibliographique réservée à chaque personne citée est une source de renseignements sur laquelle on peut toujours s'appuyer utilement. A.D.

Bibliothekswesen — Bibliothéconomie

Actes du Conseil de la FIAB. 26e session, Lund — Malmö, 8—11 août 1960. La Haye, Nijhoff, 1961. — 206 p. (FIAB, publications. 25.)

ALLGÄUER, Robert. **Das Programm der Liechtensteinischen Landesbibliothek.** Vaduz, Liechtensteinische Landesbibliothek, 1961.

GATES, Jean Key. **Guide to the use of books and libraries.** New York, Mc Graw-Hill Book Company, 1962. — 8°. XVI, 230 p. — 17 s 6 d.

Für den jungen amerikanischen Mittelschüler und Studenten ist dieser Führer durch die Bibliotheken ein praktisches Handbuch. Ein kurzer, bibliotheks- und buchgeschichtlicher Abriß leitet über zur Organisation des

heutigen Bibliothekswesens und den technischen Fragen, die sich dem Benutzer stellen. Von der etymologischen Erklärung der Fachausdrücke, wie Katalog, Biographie, Bibliographie usw. ausgehend, erklärt der Autor jeweils den Aufbau und die entsprechende Handhabung und Anwendung. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Handbücher, Nachschlagewerke und Bibliographien bereichert dieses klar aufgebaute und handliche Werk. AS

WÄLCHLI, O. **Papierschädlinge in Bibliotheken und Archiven** (in: Textil-Rundschau, Monatsschrift für Wissenschaft und Technik der Textil- und Papierindustrie 17, 1962, Heft 2, S. 63-76).

Buchwesen, Buchgeschichte — Histoire et science du livre

RUPPEL, Aloys. **Die Technik Gutenberg's und ihre Vorstufen.** 2. Aufl. Düsseldorf, Verlag des Vereins Deut-

scher Ingenieure, 1961. - 8°. XII, 116, ill. Taf. DM 13.90.

In knapper, übersichtlicher Form

bietet uns das vorliegende Werk einen Überblick über die Technik und Geschichte der Typographie von den altorientalischen Stempeln bis zur Erfindung der beweglichen Typen durch Gutenberg. Rein technische Beschreibungen werden anschaulich ergänzt durch geschichtliche Fakten. Die Abbildungen geben uns u. a. Einblick in die Einzelheiten des Typengusses, der ersten Druckerpressen und der ersten Druckerzeugnisse (Biblia pauperum, 42-zeilige Gutenbergbibel usw.). Die Wiedergabe des reichen Bildmaterials, wie auch die äußere Ausstattung des Buches hätten wir uns etwas sorgfältiger gewünscht, da dieses schließlich doch die Kunst der Typographie zum Gegenstand hat. Über die Bibliographie gibt eine Zusammenstellung am Schluß des Werkes Auskunft. AS

MÄRZ, Josef. Die moderne Zeitung. Ihre Einrichtungen und ihre Betriebsweise. München, Kunstverlag Agathon, Collong, 1951. — 8°. 371 S., geb. DM 16.20.

Bonne monographie sur la presse, et spécialement sur le journal à l'époque moderne. Après une introduction faite de considérations générales sur l'homme et le journal, la position du journal dans le monde des écrivains, la publicité, la langue du journaliste etc., l'auteur traite du journal au point de vue professionnel: le contenu du journal (sources, nouvelles, agences d'information, transmission des illustrations, les correspondants, collaborateurs, reporter, les archives etc.) et la préparation de ce contenu (le travail intellectuel, rédaction, coordination des informations, le lecteur et ses lettres, le rédacteur en chef, le secrétariat de direction, le rédacteur politique, le rédacteur économique, la page locale, la page sportive etc.). Le côté proprement technique est moins développé, car le livre

ne s'adresse pas à des imprimeurs: les différents caractères d'imprimerie, l'illustration, la composition, les corrections, la mise en page, le papier utilisé et ses formats, l'encre d'imprimerie etc. Enfin, en une dernière partie, l'auteur étudie le côté économique et financier de l'entreprise qui édite un journal. Comme annexes, l'ouvrage se termine par une série d'exemples pratiques sur les espèces de caractères employés, le système des points typographiques, les formats de papier et d'excellents index de noms de personnes, de noms géographiques, de journaux, maisons d'édition, agences de renseignements et de matières.

Ce livre donne une foule de renseignements et sera très utile à toute personne qui n'est pas du métier, journaliste ou imprimeur: pour celui-ci, les renseignements seraient certainement insuffisants mais cela n'enlève rien aux mérites de l'ouvrage. B.V.

PICCARD, Gerhard. Die Kronen-Wasserzeichen. Findbuch I der Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Bearbeitet von Gerhard Piccard. Stuttgart, W. Kohlhammer, 1961. — 4°. II, 178 S. ill. mit rund 600 Abbildungen der Kronen-Wasserzeichentypen. — DM 48.—, bei Subskription der ganzen Reihe DM 38.40 (Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg; Sonderreihe Wasserzeichenkartei Piccard. 1.)

Die Wasserzeichenforschung, die sich seit dem Erscheinen des berühmten Werkes von C. M. Briquet «Les filigranes» (1907) ständig weiter entwickelte, dürfte mit der von Gerhard Piccard geschaffenen Methode wohl ein wirklich brauchbares Hilfsmittel zur Datierung von Schriftstücken geworden sein. Piccard geht davon aus, daß nicht der eine lange Zeit beibehaltene

Typus eines Wasserzeichens, sondern die oft wechselnde Formung der eigentliche «Datumsträger» ist. In einer zehnjährigen Arbeit wurde im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart eine mehr als 80 000 Pausen von Wasserzeichen umfassende Kartei aufgebaut. Um das dabei erzielte Ergebnis der Durchforschung von rund 50 deutschen und ausländischen Archiven für den Historiker zu erschließen und nutzbar zu machen, hat die Archivdirektion Stuttgart es übernommen, Findbücher zu veröffentlichen. Dem Findbuch der Kronen-Wasserzeichen soll noch dieses Jahr dasjenige der Ochsenkopf-Wasserzeichen folgen, dem sich weitere 6-8 Bände dieser Sonderreihe anschließen werden, die als solche den Umfang des Werkes von Briquet weit übertreffen wird. Jedoch auch die Findbücher der Wasserzeichenkartei Piccard müssen sich auf die Wiedergabe von Wasserzeichentypen beschränken. Auf Grund der in den Findbüchern erhaltenen groben Datierung kann aber der Benützer dieses Werkes die exakte Datierung mit Hilfe der Einzelnachweise der Stuttgarter Wasserzeichenkartei vornehmen, respektive vornehmen lassen. — Der mit außergewöhnlichem Fleiß und mit großer Exaktheit und Geschicklichkeit aufgebauten Kartei wie der Veröffentlichung der sie erschließenden Findbücher möchte man ein glückliches Fortschreiten und eine baldige Vollendung wünschen. W.A.

TSCHICHOLD, Jan. Geschichte der Schrift in Bildern. (4. wiederum erweiterte und veränderte Aufl.) Hamburg, E. Hauswedell, (1961). — 4°. 17 S. Text, 78 Taf. — Leinwand DM 24.-.

Die von Jan Tschichold bereits in 4. Auflage erschienene Geschichte der Schrift in Bildern läßt erkennen, wie der Verfasser unablässig an seinem Stoff arbeitet. Einige Tafeln wurden

durch neue ersetzt, so diejenige aus dem Book of Kells zur Illustration der irisch-angelsächsischen Rundschrift und die Corsiva cancellaresca wird nunmehr an einem wirklichen Aktenstück und nicht mehr an einer in Holz geschnittenen Vorlage eines italienischen Schreibmeisters dargestellt. Der für die Entwicklung der Antiquaschrift so wichtige französische Schriftschneider Claude Garamond ist nun auf einem Blatt, das Ausschnitte der Schriftproben eines Frankfurter Druckers zeigt, vertreten. Auch der merkwürdige Blüten treibende Wetteifer, der zwischen der Lithographie und der Typographie um die Mitte des letzten Jahrhunderts herrschte, kommt durch vier abgebildete Geschäftskarten jener Zeit vortrefflich zum Ausdruck. — Zu bedauern ist lediglich, daß sich der Preis dieses auch für schulische Zwecke dokumentarisch so wertvollen Hilfsmittels seit der letzten Auflage von 1951 beinahe verdoppelt hat, sodaß manche bei der Anschaffung etwas zögern werden. Um so mehr sollten Bibliotheken und andere an der Geschichte der Schrift und des Buchdrucks interessierte Institutionen und Firmen die Auslage für die Anschaffung dieser verbesserten Auflage nicht scheuen.

W.A.

WEBER, Wilhelm. Saxa loquuntur. Steine reden. Geschichte der Lithographie. Heidelberg und Berlin, Impuls Verlag Heinz Moos, 1961. — f°. 156 S. 70 Ill., 8 mehrfarbige und 34 einfarbige Tafeln im Text. — DM 56.—.

Das reichdokumentierte Buch «Die Lithographie in der Schweiz», das 1944 als Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Vereins Schweizerischer Lithographiebesitzer erschienen ist und das in einem ersten kurzen Kapitel die Erfindung der Lithographie behandelt, erhält mit dem Werk «Saxa loquuntur»

den richtigen großen Rahmen, in dem es gesehen werden muß. — Von München und Offenbach aus gelangte die neue graphische Technik nach London, Paris und Wien. Diesen Zusammenhängen nachgehend werden vor allem die Beziehungen deutscher und französischer Lithographen herausgestellt. Aber auch Englands Anteil an der Entwicklung der Lithographie wird nicht übersehen. Spezielle Kapitel sind den großen Künstlern der Lithographie gewidmet: Géricault und Delacroix, Goya, Daumier und Menzel. Dieser umfassenden wissenschaftlichen Schau über die frühe technische und künstlerische Entwicklung der Lithographie folgen Kapitel über die technischen Verwendungsmöglichkeiten der Lithographie, die Chromolithographie, die Verbindung der Lithographie mit der Photographie und über den neuen

Aufschwung den diese graphische Technik durch Künstler wie Jules Chéret und dessen Nachfolger im neuen Plakatstil Henri Toulouse-Lautrec erhielt, denen sich der aus der Schweiz nach Paris kommende Maler und Graphiker Theophile Alexandre Steinlen und der Norweger Edvard Munch an die Seite stellten.

Der Text wird durch Bilddokumente zur Technik und Geschichte der Lithographie ergänzt, dem eine Reihe von 42 ein- und mehrfarbigen Tafeln folgt. Ein Literaturverzeichnis und ein Personenregister beschließen das Werk, das auf einem hübschen Schutzumschlag die mit einer barocken Kartusche geschmückte Titelseite des «Album Chromolithographie» von Godefroy Engelmann von 1817 wiedergibt.
W.A.

Handschriften, Buchmalerei — Manuscripts, enluminure

DURNOWO, Lydia A. Armenische Miniaturen. Mit einem Vorwort von Sirarpie der Nersessian. Köln, Du Mont Schauberg, 1960. — 191 S. 96 Farbtaf. — DM 89.—.

Bis zur vorliegenden, mit ausgezeichneten farbigen Wiedergaben der bedeutendsten armenischen Miniaturen des 9. bis 17. Jahrhunderts versehenen Ausgabe von Lydia A. Durnowo, der verdienstvollen Konservatorin am Museum der Bildenden Künste in Eriwan, der Hauptstadt der armenischen Sowjetrepublik, war es schwierig, wenn nicht gar unmöglich, sich ein Bild von der großen Bedeutung der armenischen Buchmalerei zu machen. Wohl hatte schon 1891 Strzygowski in einer Publikation auf die herrlichen Miniaturen des Edschmiadzin-Evangeliums von 989 mit seinem kostbaren Elfenbeineinband aus dem 6. Jahrhundert hingewiesen (Durnowo, Abb. S.8/9), doch ver-

mögen letzten Endes doch nur farbige Reproduktionen eine Vorstellung von dieser Prachtshandschrift zu geben (Abb. S. 27 ff). Hat man früher die Miniaturen Armeniens nicht zuletzt wegen ihrer engen ikonographischen Parallelen zum Mittleren Osten für syrische Arbeiten gehalten, so vermochten in letzter Zeit Vergleiche mit armenischen Wandmalereien deren armenischen Ursprung eindeutig zu belegen. Neben ikonographischen Beziehungen der armenischen Buchmalerei zu Ägypten, Syrien, Palästina und Rom, können im Stilistischen eindeutig byzantinische Anklänge festgestellt werden (z. B. Christi Höllenfahrt von 1287, S. 121), die im 14. Jahrhundert (Apostel Petrus von 1332, Abb. S. 157) das einstige malerische hellenistische Vorbild prachtvoll erkennen lassen. Merkwürdig, wie dagegen gleichzeitig andere Malschulen einem mehr linearen, ins

Ornamentale umgewandelten Stil huldigen (Unterricht im Alphabet, Manuskript aus der Gegend des Van-Sees, Abb. S. 161). Zu bedauern ist an Durnowos schöner Arbeit lediglich der etwas dürftige Text, der uns die prächtigen Abbildungen kaum je ganz zu erschließen vermag, wie das Fehlen eines Literaturverzeichnisses. Bq

Das Evangelistar aus St. Peter.

Eine spätromanische Bilderhandschrift der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe. Vollfaksimile-Ausgabe herausgegeben von Franz Anselm Schmitt. Kunstgeschichtliche Bearbeitung: Ellen Judith Beer. Basel, Feuermann-Verlag, (1961). — 4°. in Schuber, Subs. Preis Fr. 280.—, Ladenpreis Fr. 340.—.

Das vorliegende Prachtwerk erscheint zur Vollendung des Wiederaufbaus der im Jahre 1942 durch Luftangriff zerstörten Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe. Bibliotheksdirektor, Dr. Franz Anselm Schmitt ließ es sich nicht nehmen, diesen Anlaß auch durch die Veröffentlichung eines der geretteten Schätze würdig zu feiern. Wir können ihm und seiner Bibliothek zum einen wie dem andern nur gratulieren.

Die Pergamenthandschrift 7 von Karlsruhe ist ein mittelalterliches Evangelistar oder Perikopenbuch, d. h. ein Buch, in welchem jene Abschnitte der Evangelien aufgeschrieben sind, die im liturgischen Gottesdienst der Römischen Kirche gebraucht werden. Wir haben es hier sogar mit einem besonders ausgeprägten Fall zu tun, indem lediglich die Texte der zwölf höchsten Feste des Kirchenjahres geboten werden. Dies war auch der Grund für die überaus reiche künstlerische Ausgestaltung. Der von einem glänzenden Goldrahmen umgebene Text befindet sich jeweils auf der rechten Seite, in festlicher Schrift mit roten

Titeln und großen, leuchtenden Initialen. Links prangen die Festbilder, welche dank ihres fast quadratischen Formates und der großen Randflächen, vor allem aber durch die an ottonische Vorbilder erinnernde, großartige Darstellung eine ganz ungewöhnliche Monumentalität erzielen. Im Ganzen umfaßt der Kodex 12 Bild- und 13 Textseiten in der durchschnittlichen Größe von 32,8 : 27,5 cm, die in der Faksimileausgabe alle in voller Größe reproduziert sind.

Beim Reproduktionsverfahren wurde ganze und vorbildliche Arbeit geleistet. Für die Farblichés bürgt die bewährte Firma Steiner & Co in Basel, welche auch die Druckstöcke für die Faksimileausgabe des Kodex Egberti in Trier hergestellt hat. Die Ausführung des Druckes selbst wurde der Druckerei C. F. Müller in Karlsruhe anvertraut; ihre Leistung darf sowohl für den Reproduktions- als auch den Textteil als mustergültig bezeichnet werden. Besonders hervorgehoben sei die einwandfreie Wiedergabe des verschieden getönten Goldes, die auch heute noch auf mannigfache Schwierigkeiten stößt.

Die wissenschaftliche Bearbeitung lag in den Händen von Dr. Ellen Judith Beer, der Privatdozentin für mittelalterliche Buch- und Glasmalerei an der Universität Bern. Sie zeichnet zunächst in kurzen Strichen die äußeren Geschieke der Handschrift, d. h. ihren Ankauf durch Philipp Jakob Steyrer, den bibliophilen Abt des Benediktinerklosters St. Peter auf dem Schwarzwald, im Jahre 1779, und ihre durch die Säkularisation bedingte Überführung in die Badische Landesbibliothek. Da die Quellen zur Entstehungsgeschichte und Überlieferung des Evangelistars trotz allen Bemühungen bis heute nicht aufzuspüren waren, verlaufen die Untersuchungen der Bear-

beiterin vor allem in kunstgeschichtlicher Richtung. Folgerichtig gibt sie im ersten Hauptteil (S. 15-33) eine genaue Beschreibung der Miniaturen und Initialen, um dann im zweiten Teil (S. 35-45) durch Stilanalyse und Vergleiche zu näheren Anhaltspunkten für Datierung und kunstgeschichtliche Einordnung zu gelangen. E. J. Beer beweist dabei eine vorzügliche Kenntnis der hochmittelalterlichen Buchmalerei und versteht es ausgezeichnet, Beziehungen zu verwandten Werken und anderen Kunstgattungen aufzudecken. Als Resultat der gründlichen Studie sei hier festgehalten, daß der Kodex bald nach 1200 entstanden sein muß und von zwei Künstlern ausgeschmückt wurde, von denen der eine mehr elsäbischen Vorlagen (*Hortus deliciarum* und Straßburger Querhausfenster), der andere aber mehr dem speyerischen Kunstkreis (*Speyerer Evangelistar*) verpflichtet ist.

In einem weiteren Teil (S. 47-58) werden die Perikopentexte in lateinischer und deutscher Fassung geboten. Es ergeben sich dabei viele liturgische Fragen, um deren Klärung sich die Verfasserin bemüht. Dann folgen auf S. 61-75 die 136 Anmerkungen, in denen nicht nur die einschlägigen Werke zitiert, sondern in großem Ausmaß auch Sekundärprobleme behandelt werden. Eine ausführliche Bibliographie wie auch ein Register bilden den Abschluß.

Das ganze Werk präsentiert sich in einem vornehmen, antik-roten Rindsledereinband, der vorne mit einem Kruzifixus in Blindprägung geschmückt ist, wie er auf dem Originaleinband zu sehen ist. Die sehr geschmackvolle Bindearbeit, bei welcher die alte Technik der Handheftung auf echte Bünde zur Anwendung kam, wurde von Herr Paul Keldermann in Freiburg i. B. ausgeführt. Wir fragen uns allerdings, ob

der Entschluß der Herausgeber, Reproduktions- und Textteil in das gleiche wertvolle Gewand zu kleiden, sehr glücklich war. Die beiden Partien sind in ihrer Art doch so verschieden, daß sie eigentlich nicht gut zu einander passen. Die Diskrepanz zeigt sich z. B. auch darin, daß für das Vorsatzblatt vorne eine Pergamentimitation, hinten aber ein Halbkarton verwendet wurde. Die Gründe für die getroffene Lösung sind freilich wohl zu erkennen: Die 13 Blätter der Handschrift hätten nur einen sehr dünnen Band ergeben und kaum die Vorstellung eines mittelalterlichen Kodex wecken können. Das wäre aber kein Unglück gewesen. Im Gegenteil, man wäre damit materialgerechter verfahren. Warum soll denn das Faksimile besser repräsentieren als das Original? Bei einer Trennung hätte man allerdings den Textteil gesondert einbinden müssen. Da man aber ohnehin einen Schubser mitlieferte, hätte für diesen Zweck ein einfacher Einband genügt. Die getrennte Bindeweise hätte zudem den Vergleich zwischen Text und Bild erheblich erleichtert.

Trotz dieses rein formalen Vorbehaltes bleibt das Verdienst von Herausgeber und Verleger natürlich ungeschmälert, zumal hier ein eher unbekanntes Kunstwerk einem weiteren Kreise zugänglich gemacht und ein für allemal gesichert wird. Wir freuen uns einmal mehr, daß wieder ein Schweizer Verlag mit der schönen Aufgabe betraut wurde.
J. Holenstein

HASSALL, A. G.; HASSALL, W. O. **The Douce Apocalypse.** London, Faber and Faber, 1961. — 40. 32 Seiten mit 14 Abb. — 25 s.

Die in der von Walter Oakeshott betreuten Reihe «The Faber Library of Illuminated Manuscripts» letzthin herausgekommene Studie des Ehepaars

Hassall behandelt in knapper, aber wissenschaftlich gut fundierter Form die nach dem einstigen Besitzer Francis Douce benannte Apokalypse, die sich heute in der Bodleian Library in Oxford befindet. Stil und Herkunft der Handschrift, deren Schreiber und Maler unbekannt geblieben sind, sind nach den vorgeführten Abbildungen unschwer zu erkennen: typisch englisch sind die langen Gestalten der Figuren (die Handschrift wird teils nach Cambridge, teils an die Hofschule lokalisiert), während die sich zur Seite neigenden Schüsselfalten eine zeitliche Fixierung zwischen 1260 und 1280 erlauben. Die farbigen Reproduktionen sind durchaus befriedigend im Gegensatz zur schwarzweißen Wiedergabe des Kommentars von Berengaudus (Tafel 13), die etwas unleserlich ausgefallen ist.

Bq

REIMANN, Georg; BÜTTNER, Horst. **Mittelalterliche Buchmalerei in Sammlungen volksdemokratischer Länder.** Mit einer Einführung von Georg Reimann und Horst Büttner. (Leipzig) VEB E. A. Seemann Verlag, 1961. — 4°. 44 S., 57 Taf., wovon 30 mehrfarbig. DM 55.50.

Anläßlich der Internationalen Buchkunstausstellung im Jahre 1959 in Leipzig wurden wertvolle mittelalterliche Handschriften als Leihgaben von Museen und Bibliotheken der UdSSR, der Volksrepubliken von Polen, der Tschechoslowakei und Ungarns wie der Deutschen Demokratischen Republik gezeigt, deren schönste Miniaturen in einem Band zusammengestellt wurden. Das in photolithographischem Offsetdruck herausgegebene Werk vereinigt z. B. Reproduktionen aus dem berühmten Reichenauer Evangelistar, dem Codex Wittekindeus und dem Codex Aureus Plutoviensis. Die Verfasser der Einführung geben einen allgemeinen

Überblick über die Entwicklung der europäischen Buchmalerei und die historische Wandlung der künstlerischen Buchgestaltung.

W.A.

RÖHRIG, Floridus. **Miniaturen zum Evangelium von Heinrich Aurhaym.** (Handschrift Nr. 4 der Klosterneuburger Stiftsbibliothek.) Klosterneuburg, Klosterneuburger Buch- und Kunstverlag, (1961). — 8°. 38 S., II. 22 Taf.

Mit dem vorliegenden Werk wird eine Reihe «Klosterneuburger Kunstschätze» eröffnet. Die Herausgabe besorgt der Bibliothekar und Kustos Floridus Röhrig, zugleich Verfasser dieses ersten Bandes. Nach einer allgemeinen Beschreibung des Codex 4 und einer Inhaltsangabe — der um 1410 entstandene Codex enthält den deutschen Evangelienkommentar des Heinrich von Mügeln — erfahren wir das wenige Bekannte über den Illuminator Heinrich Aurhaym, früher unter dem Notnamen «Illuminator des Erzherzog Ernst des Eisernen» bekannt; eine kurze Beschreibung der sieben von ihm mit Miniaturen geschmückten Werke schließt sich an. In einem weiteren Abschnitt folgt eine allgemeine stilistische Würdigung der Werke Aurhayms. Der Textteil schließt mit der Beschreibung von 22 ausgewählten Miniaturen aus der sehr reich illuminierten Handschrift (98 Bildinitialen und 80 ornamentale Initialen). Die in der farblichen Wiedergabe ansprechenden Tafeln werden von Schriftstellern aus dem Neuen Testament in der Übersetzung von Jakob Schäfer, neu bearbeitet von Nikolaus Adler, begleitet.

AS.

SAMARAN, Charles; MARICHAL, Robert. **Catalogue des manuscrits en écriture latine portant des indications de date, de lieu ou de copiste.** Paris, Centre national de la Recherche scientifique, Quai Anatole-France 13.

Tome 1: Musée Condé et Bibliothèques Parisiennes. 2 vol. Notices établis par Monique Garand, Josette Metman, Marie-Thérèse Vernet. 1959.

Neben dem gedruckten Schrifttum gehören Handschriften seit jeher zur besonderen Zierde einer Bibliothek. Wenn deren systematische Katalogisierung verhältnismäßig lange auf sich warten ließ — eine Feststellung, die man überall in Europa machen kann, obschon diesbezügliche Ansätze bis in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts (Gardthausen: Griechische Paläographie, 1879) zurückverfolgt werden können — so lag dies vor allem an den lange unbefriedigenden Hilfsmitteln (vor allem der photographischen Reproduktion), mit denen man die Handschriften nach Autorschaft, Zeit und Herkunft näher zu bestimmen hatte. Dank den umsichtigen Bemühungen maßgebender Fachleute, wie sie sich seit 1957 im Comité International de Paléographie zusammengeschlossen haben, dem auch Prof. A. Bruckner aus Basel angehört, wurde es Frankreich ermöglicht, mit der kritischen Katalogisierung seiner lateinischen Handschriften-Bestände einen vielversprechenden Neubeginn zu machen und im hervorragend gestalteten ersten Band Manuskripte vom 9. bis 16. Jahrhundert zu verzeichnen, die sich einestils im Musée Condé in Chantilly, anderseits in verschiedenen Pariser Museen und Bibliotheken wie der Mazarin, des Arsenal, des Petit-Palais der Sainte-Geneviève, der Universitätsbibliothek und des Musée Jacquemart-André befinden. In einem Textband werden die Handschriften größtenteils einzeln (andere summarisch) beschrieben und Adressat, Besitzer und Schreiber ausfindig zu ma-

chen versucht, während in einem beiliegenden zweiten Band der Leser die entsprechenden Faksimiles vorfindet. Die Fortsetzung des wertvollen Werkes wird zunächst den Handschriften der Nationalbibliothek in Paris gewidmet sein. Bq

Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland. Hrg. von Wolfgang Voigt. Bd. 1: Heissig, Walther; Sagaster, Klaus. Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten. Wiesbaden, Steiner, 1961. — 494 S., 16 Lichtdrucktaf. — DM 132.—.

An eine gewaltige Aufgabe haben sich Deutschlands Orientalisten gewagt: die wissenschaftlich-kritische Herausgabe der orientalischen Handschriften, so weit sie sich in deutschen Bibliotheken (vornehmlich Preuss. Staatsbibliothek Berlin, Bayerische Staatsbibliothek München), Museen, Archiven und Privatsammlungen befinden. Damit erfährt die in den Jahren 1850-1910 so vielversprechend angefangene Katalogisierung, die später leider unterbrochen wurde, nunmehr dank neuer Forschungsmethoden und Erkenntnisse eine ungeahnte Fortsetzung — und so hoffen wir — auch einstigen Abschluß. — Der 1. Band der 25 Bände vorsehenden Edition berücksichtigt 671 mongolische, burjatische und kalmückische Handschriften und Blockdrucke, wie 182 handgezeichnete mongolische Landkarten. Das in Angriff genommene Monumentalwerk wird nicht nur von Orientalisten, sondern ebenso sehr von Kunsthistorikern begrüßt, enthalten doch zahlreiche Bände herrliche Miniaturen und andere Verzierungen, die bis jetzt unbekannt waren. Bq

Geschichte und Bestände einzelner Bibliotheken
Histoire et collections de bibliothèques

MÜNCHEN, *Bayerische Staatsbibliothek*

RUF, Paul. **Säkularisation und Bayerische Staatsbibliothek.** Bd. I. Die Bibliotheken der Mendikanten und Theatiner (1799-1802). Wiesbaden, Otto Harrassowitz, 1962. — 8°. IX, 628 Seiten.

L'auteur s'est proposé d'étudier le sort des bibliothèques des couvents et des villes de Bavière qui furent sécularisées de 1799 à 1817, et dont les livres entrèrent pour une bonne part à la Hofbibliothek de Munich. Il traite également des bibliothèques des couvents du Palatinat bavarois et de la Souabe bavaroise, mais dont aucun livre ne fut acquis par la Hofbibliothek.

Le premier volume, qui vient de sortir de presse, traite des bibliothèques des ordres mendiants et des Théatins, pour la période de 1799 à 1802. Le tome II comprendra les années qui suivent.

Après avoir donné un aperçu de ce qu'était la Hofbibliothek au début de la sécularisation et qui furent les hommes de la sécularisation, l'auteur étudie l'état et le sort des bibliothèques de près de cent couvents et il donne un détail précis de l'apport de chacune d'elles à la Hofbibliothek.

Nous nous trouvons donc ici en présence d'une contribution importante à l'histoire des bibliothèques. B.V.

WIEN, *Österreichische Nationalbibliothek*.

Hunger, Herbert. Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil I: Codices historici, codices philosophici et philologici. Wien, G. Prachner Verlag, 1961. — 4°. XXIV, 504 S. (Mu-

seion. Veröffentlichungen der Österreichischen Nationalbibliothek. Neue Folge 4. Reihe, Bd. 1, Teil 1.)

Nachdem im Jahre 1957 mit dem Katalog des «Supplementum Graecum» als Band 15 der «Biblos-Schriften» der internationalen Gelehrtenwelt rund 180 z. T. bisher unbekannte in Wien liegende griechische Handschriften zugänglich gemacht worden waren, hat sich die Österreichische Nationalbibliothek an die Herausgabe eines neuen Kataloges sämtlicher griechischer Handschriften gewagt. In kürzerer Zeit als vorgesehen konnte Univ.-Prof. Dr. Herbert Hunger das Manuskript von Beschreibungen zweier großer Gruppen der griechischen Handschriften, der Codices historici und der Codices philosophici et philologici fertigstellen. Der nunmehr vorliegende Band mit der Beschreibung von 477 Handschriften ersetzt die veralteten Kataloge des 17. Jahrhunderts und die Österreichische Nationalbibliothek schätzt sich glücklich, daß sie dank einer großzügigen Subvention des Bundesministeriums für Unterricht von dem an anderen Orten angewendeten Verfahren einer mechanischen Wiedergabe der alten Kataloge absehen konnte und einen den modernen Anforderungen entsprechenden Katalog vorlegen kann, der für die wissenschaftliche Leistung Österreichs ein neues Zeugnis ablegt. Er hält die Mitte ein zwischen den ausführlichen und allen Anforderungen entsprechenden Beschreibungen und den all zu knappen und oft enttäuschenden Katalogen in der Form eines Inventaire sommaire. Der Index enthält neben den Personen-, Orts- und Sachbegriffen auch größere Schlagworte unter denen ganze Gruppen von Handschriften zusammengefaßt werden: z.B.

«Jahrhunderte» (Aufzählung aller undatierte Handschriften; die datierten figurieren unter dem Schlagwort «Datierete Handschriften») oder dann den wichtigen Begriff «Illuminierte Handschriften». Es ist geplant, dieses Katalogwerk mit einem gleich starken Band abzuschließen, der die restlichen Gruppen der griechischen Handschriften und eine verbesserte Auflage des Supplementum Graecum enthalten soll.

W. A.

ZÜRICH, *Stadtbibliothek (Zentralbibliothek)*.

Helfenstein, Ulrich. Geschichte der Wasserkirche und der Stadtbibliothek in Zürich. Zürich, Conzett und Huber, 1961.

Die von U. Helfenstein verfaßte Geschichte der einst in der spätgotischen Wasserkirche Hans Felders untergebrachten Stadtbibliothek von Zürich fußt auf der heute wohl in vielem überholten, aber dennoch nicht minder lesenswerten Darstellung Salomon und Anton Salomon Vögelins in den Zürcher Neujahrsblättern von 1842-1848, kommt aber mit ihrem Umfang von 11 Textseiten dem heutigen Bedürfnis nach schneller Information doch etwas zu stark entgegen. Wie für so viele an-

dere Gotteshäuser hatte auch für die Wasserkirche zu Beginn der Reformation die Stunde der Profanierung geschlagen u. ihre spätere Verwendung als Kaufhaus u. Bibliothek so schwerwiegende Änderungen zur Folge, daß man der letzten umfassenden Renovation von 1943, welche die Kirche ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zuführte, vorbehaltlos beipflichten muß. Mögen vielleicht die romantischen Kupfer Hegis, die in trefflichen Abbildungen die Arbeit Helfensteins begleiten, in vielen Lesern das Bedauern wecken, daß die Stadtbibliothek ihre einstige Stätte hat aufgeben müssen, so wird man letzten Endes doch schwerlich mit dem Verf. einig gehen können, der in der Wasserkirche ein einzigartiges Beispiel einer Saalbibliothek sieht, das hätte erhalten werden sollen. Man vergißt immer wieder, daß für die heute manchmal wirklich etwas monoton wirkenden renovierten kirchlichen Innenräume nicht so sehr die betr. Architekten verantwortlich zu machen sind, als vielmehr die von Reformatoren wie Zwingli verkündeten neuen Glaubenslehren, die viele Gotteshäuser ihrer einstigen kostbaren Innenausstattungen beraubt haben.

Bq

Bibliographie

Allgemeines

COLLISON, Robert L. **Les services bibliographiques dans le monde 1950-1959.** (Manuels bibliographiques de l'Unesco. 9.) Paris, Unesco, 1961. — 8°. 242 p.

The first ten years of international associations. Analytical index of articles and surveys appeared in the first ten volumes (1949-1958) of the magazine International associations. Compiled by E S Tew. Brussels 1, Palais d'Egmont,

Union of international associations, 1962. — 8°. 40 p.

Ein Verzeichnis der Artikel, die in den ersten 10 Bänden der Zeitschrift «International Associations» erschienen sind.

FLEISCHHACK, Curt. **Bibliographisches Grundwissen.** 4., wesentlich erw. Auflage der Einführung in die buchhändlerische Bibliographie. Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1961. — 8°. 99 S. ill. — DM 3.80.

Freie Universität Berlin. Handbuch. Berlin, Elwert & Meurer, 1961. — 8°. 259 S. — DM 9.80, geb. 12.80 (Enthält eine Bibliographie sämtlicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten.)

LARSEN, Knud. **Fortegnelse over bibliografier.** København, Danmarks Biblioteksskole, 1961. — 8°. 117 S.

LARSEN, Knud. **On the teaching of bibliography with a survey of its aims and methods.** Copenhagen, The Royal School of Librarianship, 1961. — 8°. 27 S.

ROOS, Jean Carolyn. **Patterns in reading.** An annotated book list for young adults. 2nd ed. Chicago, American Library Association, 1961. — 8°. X, 172 p.

Geschichte

Bibliographie der badischen Geschichte. Hrg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg in Verbindung mit der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe. Begründet von Friedrich Lautenschlager. Stuttgart, Kohlhammer, 1961. — 8°.

Bd. 3: Allgemeine Literatur im Anschluß an Bd. 1 und 2 bis einschließlich 1959. Bearbeitet von Werner Schulz. — XVI, 391 S.

Württembergische Geschichtsliteratur des Jahres 1959. Bearbeitet von Wolfgang Irtenkauf. Hrg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg und dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein, Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer, 1961. — 8°. 76 S.

Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte. Beiheft Jg. XIX.

SANTSCHY, Jean-Louis. **Bilan et problèmes de la bibliographie générale de l'histoire suisse.** Neuchâtel, Université, 1961. — 8°. 50 p.

Literatur

RAABE, Paul. **Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissenschaft.** 2., durchgesehene Aufl. — Stuttgart, Metzler, 1961. — 8°. 88 S.

FROMM, Hans. **Germanistische Bibliographie seit 1945.** Theorie und Kritik. Stuttgart, Metzler, 1960. — 8°. VIII, 84 S.

(Sonderdruck aus: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte. Jg. 26, 1952, Heft 2 und Jg. 33, 1959, Heft 3.)

PYRITZ, Hans. **Goethe-Bibliographie.** Begründet von H'P'. Fortgeführt von Heinz Nicolai und Gerhard Burkhardt unter redaktioneller Mitarbeit von Klaus Schröter. Heidelberg, Winter. — 8°.

Lfg. 6. — S. 401-480. — 1961.

MUMMENDEY, Richard. **Die schöne Literatur der Vereinigten Staaten von Amerika in deutschen Übersetzungen.** Eine Bibliographie (Bonner Beiträge zur Bibliotheks- und Bücherkunde. 5.) Bonn, Bouvier, 1961. — 8°. X, 199 S. — DM 28.—.

HILLE, A(nn)emarie. **Bibliographische Einführung in das Studium der slawischen Philologie.** Halle (Saale), Niemeyer, 1959. — 8°. 149 S. — DM 5.—.

Medizin

RÜCKERT, E.; KLEEBERG, H. **25 Jahre Krebsforschung im deutschsprachigen Schrifttum.** Eine Auswahl von Buch- und Zeitschriftenliteratur

aus den Jahren 1931-1955. Bearb. von E' R' und H' K'. Hrg. von der Deutschen Bücherei in Leipzig. (Sonderbibliographien der Deutschen Bücherei. 25.) Berlin, VEB Verlag Volk und Gesundheit, 1961. — 8°. XII, 799 S.

Neben der Tuberkuloseforschung ist zweifellos das Studium der Krebskrankheit eine der wichtigsten Aufgaben der modernen Medizin und Volksgesundheitspflege. Die Bearbeiter der vorliegenden Bibliographie stellten sich die verdienstvolle Aufgabe, einen Überblick über das wichtigste deutschsprachige Schrifttum der Jahre 1931 bis 1955 zu geben, das der Geschwulstforschung, besonders den bösartigen und z. T. auch den bedingt bösartigen Geschwülsten gewidmet ist. Die Zusammenstellung verzeichnet über 15 000 selbständige Veröffentlichungen, Zeitschriftenaufsätze und Beiträge aus Sammelchriften. Die systematische Gliederung der Bibliographie wird ergänzt durch ein Schlagwortregister sowie ein Verfasserregister; bei Autoren mit mehr als fünf Veröffentlichungen werden diese durch Stichworte kurz gekennzeichnet. Diese erste Bibliographie des Krebs-Schrifttums des deutschen Sprachgebietes entspricht einem Bedürfnis; es ist zu hoffen, daß bald eine Fortsetzung folgen wird, die die Publikationen der letzten Jahre verzeichnet.

Tk.

Musik

ALKER, Hugo. **Blockflöten-Bibliographie.** (Biblos-Schriften 28-29) Wien, Universitätsbibliothek. — 8°.

Aufführungspraxis. Literatur. Spielgut. 1960. — 96 S.

Ergänzungen und Nachträge. Anhang: Instrumentenkunde. 1961. 112 S.

Philosophie

TOTOK, Wilhelm. **Bibliographischer Wegweiser der philosophischen Literatur.** Frankfurt/Main, Klostermann, (1959). — 8°. 36 S. — Fr. 3.45.

Bibliographie der sowjetischen Philosophie. (Sovietica. Bd. 1—2 — Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes der Universität Freiburg, Schweiz. Hrg. von Prof. J. M. Bochenski.) Dordrecht, Reidel, 1959. — 8°.

1: Die «Voprosy Filosofii» 1947-1956. (1959.) — II, VIII, 75 S. — Fr. 13.80.

2: Bücher 1947-1956, Bücher und Aufsätze 1957-1958, Namenverzeichnis 1946-1958. — VI, 109 S. — Fr. 18.10.

Photographie

LEIPZIG, Deutsche Bücherei. **Fotografieren und Schmalfilmen.** Ausgewählte Literatur. Bearbeitet von Johannes Steiner (Sonderbibliographien der Deutschen Bücherei. 26.) Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1961. — 8°. 73 S.

Politik

Literatur-Verzeichnis der politischen Wissenschaften 1961. Hrg. von der Hochschule für politische Wissenschaften, München. (Bearbeitet und zusammengestellt von Hermann Berber.) München, Olzog, 1961. — 8°. 338 S.

Recht

Essai de bibliographie des principaux ouvrages de droit public . . . qui ont paru hors de France de 1945 à 1958. Publié sous la direction de Henry Puget, Conseiller d'Etat. Paris, Les Editions de l'Epargne, 1961. — in 8°. IX, 369 p.

Cet ouvrage est le tome XIX des Travaux et recherches de l'Institut de droit comparé de l'Université de Paris. En une première partie, il donne les ouvrages de références: bibliographies, annuaires et statistiques. La deuxième partie est consacré au droit public général, droit constitutionnel général et science politique, droit constitutionnel et vie politique par pays. Dans la troisième partie, enfin, sont contenus les ouvrages de droit administratif et de science administrative: administration en général, régimes administratifs spéciaux et administration régionale et locale. Le volume se termine par un index étendu qui, à première vue, nous semble bien fait: index des noms d'auteurs et index alphabétique des noms des collectivités-auteurs et anonymes.

Comme le dit son titre, cet ouvrage n'a pas la prétention d'être complet, mais il contient des listes assez étendues en ce qui concerne les publications d'Europe occidentale et des Etats Unis d'Amérique. La bibliographie suisse paraît assez complète. En un mot, c'est là un ouvrage qui peut rendre de grands services aux recherches bibliographiques.

B. V.

Religion

RENNHOFER, Friedrich. Bücherkunde des katholischen Lebens. Bibliographisches Lexikon der religiösen Literatur der Gegenwart. Wien, Verl. Brüder Hollinek, 1961. — 8°. XII, 360 S. — DM 49.—.

Dr. Friedrich Rennhofer, Staatsbibliothekar an der Österreichischen Nationalbibliothek hat die ihm durch den Verlag Hollinek nahegebrachte Idee, eine nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Bibliographie des katholischen Lebens der letzten 20 Jahre zu schaffen, aufgegriffen und

auf Grund seiner theologischen philosophischen und bibliothekarischen Ausbildung ein außerordentlich praktisches Lexikon geschaffen, das mit seinen gegen 10 000 Titeln wohl nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt aber durch Hinweis auf weitere mit reichen Literaturangaben versehene Bücher zu einem Schlüssel wird, der den Anforderungen des Tages voll auf genügt. Für die Zukunft ist die Herausgabe von Nachträgen geplant, um so die «Bücherkunde» über den Berichtszeitraum hinaus aktuell zu erhalten. Wertvoll ist, daß nicht nur von katholischen Verfassern geschriebene Bücher sondern auch solche, die aus der Feder evangelischer Autoren stammen, aufgenommen wurden, sofern sie zu katholischen Fragen im positiven Sinne Stellung nehmen. Präzisierend muß noch festgestellt werden, daß es sich um ein Literaturverzeichnis der im deutschen Sprachgebiet erschienenen Werke handelt und somit für die Schweiz von Bedeutung ist, wenn auch nicht die ganze bei uns erschienene katholische Literatur darin erfaßt wird. In einem Anhang werden die Titel der in einer Bücherreihe erschienenen Werke unter dem Titel der Schriftenreihe aufgeführt und in einem zweiten Anhang die Zeitschriften. Ein klug ausgedachtes System von Rückweisen (generelle und speziell auf das Werk eines Verfassers hinweisende), wie ein Autorenregister und ein Verzeichnis der Schlagworte erleichtern den Gebrauch dieses Nachschlagewerkes.

W. A.

WEGENER, Günther S. Die Kirche lebt. Der Weg der Christen durch zwei Jahrtausende. Kassel, J. G. Onken Verlag, 1961. — 8°. 332 S., Abb., 7 Taf. Fr. 22.85.

Günther S. Wegener, der bereits mit einer Geschichte der Bibel unter dem

Titel «6000 Jahre und ein Buch» ein echtes Volksbuch geschrieben hat, das schon in 10 Sprachen übersetzt wurde, hat mit der vorliegenden Kirchengeschichte ein Werk geschaffen, das eine ähnliche Verbreitung verdient. Beginnend mit dem Geschehen am Kreuz auf Golgatha weiß der Verfasser dem Leser nicht nur die historischen Fakten nahezubringen, sondern auch alle die inneren und äußeren Auseinandersetzungen verständlich zu machen, die bei der zweitausendjährigen Ausbreitung des Christentums in Erscheinung traten. Es ist ihm so gelungen, eine Fülle von Stoff in anschaulicher Form darzubieten, der durch die vielen Illustrationen im Text und auf 7 Bildtafeln verdeutlicht wird, ohne daß man dadurch den Eindruck einer Überfüllung mit rein bildlicher Dokumentation erhalten würde. Ein ausführliches Namen- und Sachregister macht das Werk auch als Handbuch brauchbar und das Literaturverzeichnis, das beinahe nur Werke, die nach 1950 erschienen sind, zitiert, bietet Gewähr für eine Orientierung über den Stand der heutigen Forschungsergebnisse und die Sicht auf die Vergangenheit aus unserer heutigen Fragestellung heraus.

W. A.

Sozialwissenschaft

LEPOINTE, Gabriel et VANDEN-BOSSCHE, André. **Éléments de bib-**

liographie sur l'histoire des institutions et des faits sociaux 987-1875. Paris, Editions Montchrestien, 1958. V, 232 p.

LEPOINTE, Gabriel, BOULET-SAUTEL, Marguerite, et VANDEN-BOSSCHE, André. **Bibliographie en langue française d'histoire du droit 987-1875**, concernant les années 1957-1958-1959. Paris, Editions Montchrestien, 1961. XIV, 196 p.

Malgré le titre général de ces deux bibliographies, celles-ci comprennent essentiellement les territoires de la France actuelle; nous y trouvons quelques titres intéressant la Suisse. Les deux ouvrages sont faits sur le même plan: bibliographie par ordre alphabétique d'auteurs, suivie d'un index alphabétique de noms de lieux et de matière et d'une liste des revues dépouillées. Bonnes bibliographies qui pourront rendre de précieux services dans les recherches d'histoire du droit et des institutions.

B. V.

Sport

RECLA, Josef. **Literatur-Betrachtungen.** Sinn, Bedeutung und Gestaltung. Graz, Institut für Leibeserziehung der Universität, 1961. — 4°. XXVIII, 102 S.

Stellenausschreibungen — Offres de Place

*Bibliothèque Publique, Ville de Neuchâtel, 3, place Numa-Droz
mise au concours du poste de*

Sous-directeur

Exigence : titre universitaire ou professionnel (licence ou diplôme supérieur de bibliothécaire). Traitement : classe 4-3 selon expérience. Entrée en fonction : 2 juillet ou date à convenir. Adresser offres manuscrites, copies de certificats et références jusqu'au 15 mai à la direction de la Bibliothèque.

Le directeur : E. Berthoud